



Einleitung:

Alle sprechen von Gewalt...

Gewalt ist eindeutig ein aktuelles, gewaltiges Thema...

Diese Unterlagen bieten zwar sowohl für das Unterrichtsfach ETHIK, als auch für PHILOSOPHIE/PSYCHOLOGIE und PERSÖNLICHKEITSBILDUNG konkrete Unterrichts Anregungen und Stundenbilder. Sie sind aber kein Lehrmittel, das Sie sozusagen von A bis Z mit Ihrer Klasse durcharbeiten können. Ich verstehe diese Ausarbeitung eher als eine Art „Materialsammlung“ mit konkreten Unterrichtsvorschlägen und Kopiervorlagen. Diese Unterrichtsideen sollen vor allem eine Anregung darstellen, Perspektiven vermitteln und Möglichkeiten beziehungsweise Zugänge darstellen.

Die Inhalte der einzelnen Doppelstunden können natürlich auch in einer anderen Reihenfolge unterrichtet werden, Sie können sozusagen in jenem Kapitel einsteigen, das Sie und Ihre Schülerinnen und Schüler am meisten interessiert. Fortsetzungen und Ergänzungen sind nicht nur erlaubt, sondern richtiggehend erwünscht! In diesem Sinne habe ich auch einige weiterführende Links zusammengestellt, die Sie gerne nach Ihren Bedürfnissen und Zielen ergänzen können.

Auf der zweiten Seite finden Sie eine Idee, eine Möglichkeit des Ablaufes und grundsätzliche Betrachtungen zu diesem Thema.

Zielgruppe:

In meinen Augen sind die ausgearbeiteten Doppelstunden vor allem für die 9.Schulstufe gedacht und bewusst vom Ausdruck an dieses Lebensalter angepasst. Dennoch können die Stunden auch im Fach PP in der 11. Schulstufe abgehalten werden.



Möglicher Ablauf:

Die Thematik beginnt in der ersten Doppelstunde bei der Definition von GEWALT. Zuerst sollen Schülerinnen und Schüler nachdenken was für sie Gewalt ist und was nicht (Arbeitsblatt01) und im Anschluss an eine Diskussion wird Gewalt anhand unterschiedlicher Literatur definiert. Sollte noch Zeit und Bedarf vorhanden sein können Schülerinnen und Schüler neue Medien, in diesem Fall das Internet, nützen, um selbständig weitere Definitionen zu finden. Im Anschluss daran oder als Einstieg in die nächste Stunde könnten Thesen zur Gewalt besprochen werden (Arbeitsblatt02).

In der zweiten Doppelstunde könnte man dann zum Begriff AGGRESSION übergehen. Einen möglichen Einstieg stellt die Methode des Standbildes dar (Arbeitsblatt03), um anschließend in eine Diskussion überzugehen und die Definitionen zu besprechen. Auch hier bietet sich die Möglichkeit Schülerinnen und Schüler mit Hilfe der neue Medien weitere Definitionen im Internet suchen zu lassen.

In der dritten Doppelstunde könnten FORMEN und ARTEN von GEWALT thematisiert werden. Dabei ist der aktuelle Bezug sehr wichtig, der einfach anhand von Zeitungsausschnitten, Internetrecherchen, Fernsehmitschnitten, usw. hergestellt werden kann. Den Abschluss dieser Einheit könnte das „Spiel“ – WO BEGINNT GEWALT (Arbeitsblatt 04) darstellen, dieses kann aber auch in einer eigenen Abschlussstunde stattfinden.

Wie bereits erwähnt sollen diese Stundenbilder Anregungen und Ideen darstellen, alle Arbeitsblätter können individuell an die eigene Schul- bzw. Klassensituation und an die eigenen Ziele angepasst werden.



Anregung zu weiteren Themen:

Neben den hier angerissenen Themen Gewalt und Aggression könnten Lehrpersonen mit ihren Schülerinnen und Schülern auch auf folgende Thematiken eingehen:

- Konflikt zwischen dem traditionell modernen von Institutionen geleiteten Gesellschaftsbild der 50er Jahre (starres Kirchenbild, starre politische Zugehörigkeit, starres Berufsbild → moralische Normen) und der postmodernen Beliebigkeit und des Individualismus
- Konflikt zwischen den Wünschen des Einzelnen und den Bedürfnissen der Gesellschaft
- „patchwork families“ – Warum gibt es vermehrt diese zerfallenen Strukturen in Familien? Was sind die Folgen für Familienmitglieder und Alleinerzieher? Wie ist die Bedeutung der fehlenden Identifikationsfigur (vor allem der Väter)?
- Grenzen und Begrenzungen in der Familie und in der Gesellschaft
- Respekt – Was bedeutet der Begriff und wie wird dieser gefördert?
- Umgang mit Leid (Leid erleben und Leid ertragen!)
- Persönlichkeitsentwicklung im Allgemeinen – Was ist eine Persönlichkeit? Welche Eigenschaften machen eine Persönlichkeit aus?
- „Zwang zum Selbstzwang“ – Selbstbeherrschung und Disziplin heute



Weiterführende Links zu Aggression und Gewalt:

Im Folgenden finden Sie Links zu Unterrichtsmaterialien bzw. zu Informationen, die als unmittelbare Grundlage eines Unterrichtes dienen können. Viele der Informationsstellen eignen sich sehr gut dazu, dass sich Schülerinnen und Schüler selbständig ins Thema einarbeiten können und somit **weitere Arten der Aggression bzw. Gewalt** kennen lernen können.

Es ist dabei sehr wichtig, dass die gebotenen Informationen nicht einfach als unkritisch zu übernehmender Lehr- oder Lernstoff betrachtet, sondern als Ausgangspunkt für Diskussionen in der Klasse verstanden werden und zu kritischem Denken anregen sollen! Gerade bei dem Thema „Gewalt in der Familie“ ist es unbedingt notwendig, den Schülerinnen und Schülern den Freiraum zu geben, ihre subjektiven Einschätzungen davon, wo Gewalt beginnt, wie sie vermieden werden kann, wie man sich selbst als Betroffener am besten hilft, wie von außen geholfen werden kann, wie erfolgreiche Präventivarbeit aussehen könnte, usw., zu entwickeln. Außerdem können die gebotenen Informationen auf Grund unterschiedlicher Zugänge zum Thema bzw. einer mehr oder weniger anspruchsvollen Recherchearbeit der Websiteautorinnen und Websiteautoren äußerst unterschiedlich ausfallen und die Schülerinnen und Schüler sollen das gebotene Material auch dahingehend kritisch beurteilen lernen.

<http://www.4uman.info> *(benötigt unbedingt JavaScript)*

Diese tolle Seite über Männergewalt lädt zu einer Onlinetour ein, die das Thema abwechslungsreich aufbereitet. Nach einer kurzen Einleitung sollte man bei der ersten Gelegenheit sich zur „Sitemap“ begeben und sich einen Überblick zu den gebotenen Informationen verschaffen.

Die Seite bietet sich für eine selbständige Auseinandersetzung der Schüler(innen) mit dem Thema sehr gut an.



<http://arbeitsblaetter.stangl-taller.at/LEHREN/Unterricht-Aggression-Gewalt.shtml>

Sehr ausführliche Seite mit vielen theoretischen Hintergründen.

<http://www.a oef.at>

Die „Informationsstelle gegen Gewalt in der Familie“ arbeitet in der Prävention von Gewalt (Gewalt gegen Frauen, Gewalt in der Familie, sexuelle Gewalt gegen Kinder, Gewaltschutzgesetz) und bietet wichtige Informationen zum Thema. Ein Journaldienst bietet Informationen für verschiedene Zielgruppen (Betroffene, Nachbar(inne)n, Journalist(inn)en, Schüler(innen), Student(inn)en, Lehrer(innen), Institutionen, Politiker(innen),...).

<http://www.a oef.at/aktuell/AOFStatistik2008.pdf>

Ein sehr übersichtliches 17seitiges pdf – Dokument mit den Statistiken aller autonomen österreichischen Frauenhäuser für das Jahr 2008.

<http://www.gemeinsamgegengewalt.at/index.html>

Die Seite der burgenländischen Initiative „Gemeinsam gegen Gewalt“ bietet einen Überblick zu den theoretischen Grundlagen und gesetzlichen Schutzmaßnahmen bezüglich Gewalt in der Familie. Es wird der Ablauf eines Strafverfahrens genau erläutert und anhand von Fallbeispielen werden die Arbeitsweisen der einzelnen Anlaufstellen vorgestellt.

<http://www.wave-network.org> (Website in englischer Sprache)

Die Seite zeichnet sich durch eine umfangreiche Linkliste und eine Datenbank zum Thema aus. Außerdem wird Informationsmaterial zur Verfügung gestellt.



Doppelstunde 01:

Was versteht man unter Gewalt?

Für Gewalt gibt es keine eindeutige Definition, auf die sich alle einigen können. Vielmehr gibt es eine Fülle von Begriffsbildungen. Ziel dieses ersten Zuganges zum Thema ist es einen eigenen Gewaltbegriff zu entwickeln.

1. Herrscht Gewalt, wenn...

Arbeitsblatt 01: Überlegen Sie, welche Begriffe Gewalt und welche keine Gewalt enthalten. Drücken sie mehr physische (körperliche) oder psychische (seelische) Gewalt aus, oder beides?

(Arbeitsblatt 01: Gewalt oder nicht)

Nun versuchen wir den Begriff Gewalt zu definieren (Gewalt liegt vor, wenn...).

2. Vorschläge zur Definition von Gewalt

- „Gewalt ist der Einsatz einer physischen Kraft zur Überwindung eines vermuteten oder auch wirklichen Widerstandes bei der Begehung einer strafbaren Handlung.“ (*Strafgesetzbuch*)
- Der Begriff Gewalt findet vor allem Verwendung, wenn mit Zwang – vor allem physischem, aber auch psychischem – etwas durchgesetzt werden soll. Von den etymologischen Wurzeln ausgehend, bezeichnet der Begriff das „*Verfügen-können über das innerweltliche Sein*“. Die ursprüngliche und gelegentlich heute noch verwendete Bedeutung bezeichnet also rein das Vermögen zur Durchführung einer Handlung und beinhaltet kein Urteil über deren Rechtmäßigkeit. (de.wikipedia.org/wiki/Gewalt)
- Gewalt ist der „Einsatz von Machtmitteln, um bestimmte Absichten den Absichten anderer Menschen gegenüber durchzusetzen“. (*Philosophisches Wörterbuch, Leipzig 1971*)



- Der Begriff Gewalt stammt von „walten“ und hat somit die ursprünglich neutrale Bedeutung „etwas bewirken zu können“. Im heutigen Sprachgebrauch hingegen hat das Wort eine meist negative Bedeutung. Im Lateinischen wird die negative Form von Gewalt („violentia“) noch von der positiven Gewalt („potestas“) unterschieden, was sich im heutigen Englisch in „violence“ und „power“ wieder findet. (www.gewalt-online.de)
- „In den Verhaltenswissenschaften wird Gewalt zumeist in Anlehnung an den Aggressionsbegriff definiert, wobei als Besonderheit von Gewalt die Anwendung von Zwang angesehen wird, durch den anderen Menschen vorsätzlich Schaden zugefügt oder Sachen zerstört werden sollen. Gewalt wird darüber hinaus im gesellschaftlichen und politischen Bereich als legitimes Zwangsmittel zur Sicherung von Recht und Ordnung (lat. potestas = Amtsgewalt), aber auch als unrechtmäßiges Mittel zur Durchsetzung von Herrschaft gegen den Willen der Opfer (lat. violentia = Gewalttätigkeit, Unterwerfung, Terror) verstanden. Auf die Vielgestaltigkeit der Gewalt verweisen Attribute wie direkte oder indirekte, offene oder versteckte, personale, institutionelle oder strukturelle Gewalt.“ (*dtv-Wörterbuch Pädagogik*)

Arbeitsauftrag: Finden Sie weitere Definitionen des Begriffes Gewalt mit Hilfe des Internets und versuchen Sie eine eigene Formulierung dieses Begriffes.

Arbeitsblatt 02: THESEN ZUR GEWALT: Überlegen Sie, welche Aussagen zum Thema Gewalt stimmen und welche nicht?
(Arbeitsblatt 02: Thesen zur Gewalt)



Arbeitsblatt 01: Gewalt oder nicht

Aufgabe: Überlegen Sie, welche Begriffe Gewalt und welche keine Gewalt enthalten. Drücken sie mehr physische (körperliche) oder psychische (seelische) Gewalt aus, oder beides?

	Begriffe	keine Gewalt	physische Gewalt	psychische Gewalt
1.	nach jemandem treten			
2.	jemanden beleidigen (z.B.: „bei deine Melonen muasch ja Kreuzweh kriegn)			
3.	jemanden kritisieren			
4.	mit jemandem debattieren			
5.	mit dem Gewehr auf jemanden zielen			
6.	jemanden erschlagen / erschießen			
7.	jemanden vergewaltigen			
8.	„Schnauze“ brüllen			
9.	über jemanden niederträchtige Sachen erzählen			
10.	jemanden mit einem Kinnhaken niederstrecken			
11.	jemandem im Internet drohen			
12.	jemanden absichtlich anrempeIn			
13.	jemandem auf die Schulter klopfen			
14.	jemandem Rache androhen			
15.	jemandem „in die Fresse hauen“			
16.	„ich weiß, wo du wohnst!“ androhen			
17.	jemanden provozieren			
18.	jemanden „anbraten“			
19.	jemanden lächerlich machen			
20.	jemanden kitzeln			
21.	Boxkampf			
22.	jemanden mit einer Axt attackieren			
23.	jemanden anlügen			
24.	etwas zerstören (z.B. Kreuz,...)			



Arbeitsblatt 02: Thesen zur Gewalt

Aufgabe: Welche Aussagen zum Thema Gewalt stimmen, welche nicht?

These	stimme zu	stimme nicht zu	weiß nicht
Gewalt hat es schon immer gegeben.			
Gewalt ist die Kehrseite der Angst.			
Gewalt ist reine Männersache.			
Gewalt ist ein Zeichen dafür, dass etwas nicht stimmt.			
Gewalt macht Spaß.			
Gewalt ist unchristlich.			
Gewalt wenden immer die anderen an.			
Gewalt gehört zur Natur des Menschen.			
Gewalt begegnet man schon im Märchen/in Kindersendungen.			
Gewalt kann man Menschen auch in ihrer Wohnung antun.			
Gewalt erzeugt wieder Gewalt.			
Gewalt hilft nicht Konflikte zu lösen.			
Gewalt klärt eindeutig die Situation.			
Gewalt demonstriert Stärke.			
Gewalt kann man ohne besondere Kenntnisse einsetzen.			
Gewalt „erlebt“ man täglich im Fernsehen.			
Gewalt ist ein Zeichen für mangelndes Selbstvertrauen.			
Gewalt sollte niemals akzeptiert werden.			
Gewalt kann auch ohne Waffen ausgeführt werden.			
Gewalt gehört zum Überlebenskampf.			
Gewalt passt nicht in unsere Gesellschaft.			
Gewalt ist besser als Feigheit.			
Gewalt ist ein Zeichen für Kontrollverlust.			
Gewalt missachtet die Würde eines Menschen.			
Gewalt erleben auch ältere Menschen.			
Gewalt verschärft die Situation.			



Doppelstunde 02:

Was versteht man unter Aggression?

Auch für Aggression gibt es keine eindeutige Definition, auf die sich alle einigen können. Vielmehr gibt es auch hier eine Fülle von Begriffsbildungen. Ziel dieses zweiten Zuganges zum Thema ist es ist, einen eigenen Aggressionsbegriff zu entwickeln.

1. Handelt es sich um Aggression, wenn...

- ... jemand einem anderen mit dem Zeigefinger droht oder die Zunge zeigt?
- ... ein Erwachsener einen Jugendlichen ohrfeigt, weil er ein Tier gequält hat?
- ... jemand nach einem Streit eine Wut im Bauch hat und mit der geballten Faust auf einen Tisch schlägt, dabei aber niemanden verletzt?
- ... Jugendliche nach Zurechtweisung der Eltern ihre Zimmertüre zuschlagen und anschließend versperren?

Arbeitsauftrag: Stellen Sie pantomimisch Wut, Zorn und Aggressivität dar, indem Sie sich zuvor in Kleingruppen passende Beispiele ausdenken. Beschreiben Sie anhand der Darstellung Körperhaltung, Gesichtsausdruck, Atem,... .

Nun versuchen wir den Begriff Aggression zu definieren.



2. Vorschläge zur Definition von Aggression

- Aggression ist ein „affektbesetztes Angriffsverhalten gegen Mitmenschen, Tiere, Organismen oder auch leblose Gegenstände... Eine Disposition zu aggressiven Handlungen nennt man Aggressivität.“ (*Wörterbuch der philosophischen Begriffe, 1998*)
- Aggression (lat. *aggressio* „Angriff“) bezeichnet eine Vielfalt von Verhaltensweisen, denen gemeinsam ist, dass ein Konflikt zwischen Individuen oder Gruppen, der durch unvereinbare Verhaltensziele verursacht wurde, nicht durch einseitige oder beidseitige Änderung dieser Verhaltensziele gelöst wird, sondern dadurch, dass die eine Konfliktpartei zumindest versucht, der anderen eine Änderung aufzuzwingen. (de.wikipedia.org/wiki/Aggression)
- „Wenn man von Gewalt spricht, muss man auch über Aggression sprechen, da Gewalt ohne Aggression nicht möglich wäre. Deswegen folgen zunächst einmal ein paar Definitionen von Aggression. "Aggressivität meint die Einstellung und Bereitschaft zu aggressivem Handeln." "Aggression ist die Handlung selbst. Somit verhält sich Aggressivität zu Aggression wie Gewaltbereitschaft zu Gewalt." Des Weiteren kann man über Aggression sagen, dass sie ein Verhalten ist, dessen Ziel eine Beschädigung oder Verletzung eines anderen Individuums ist.“ (www.luj.uni-linz.ac.at/, www.stangl.eu/psychologie/definition/Aggression.shtml)

Arbeitsauftrag: Finden Sie weitere Definitionen des Begriffes Aggression mit Hilfe des Internets. Versuchen Sie Aggression und Aggressivität selbst zu definieren.

Arbeitsblatt 03: Erklären Sie zuerst als Lehrperson die Methode des Standbildes (siehe Arbeitsblatt 03, Seite 2). Bilden Sie Kleingruppen und lassen Sie die sechs Standbilder darstellen. Besprechen Sie ausgehend davon die Problematik und Aktualität der angeführten Beispiele (natürlich können sich die Schüler(innen) auch eigene Situationen ausdenken).

(Arbeitsblatt 03: Standbilder)



3. Unterschied Aggression – Gewalt:

Wie bereits erwähnt gibt es unzählige Definitionen und Erklärungen zum Gewalt- und zum Aggressionsbegriff.

Aber worin liegt nun wirklich der Unterschied?

Aggression meint zusammenfassend – vom Wort ausgehend – eine dem Menschen innewohnende Energie. Mit dem weit gefassten Begriff der Aggression ist eigentlich jedes Verhalten gemeint, das grundsätzlich das Gegenteil von Passivität und Zurückhaltung darstellt. Aggression könnte man somit auch mit dem Begriff Aktivität beschreiben. Fasst man dies nun enger und bezieht den Begriff Aggression mehr auf die emotionale Ebene, versteht somit unter Aggression ein Gefühl oder eine, wie oben erwähnt, Energie, dann sind diverse Möglichkeiten gegeben, diesem Gefühl Ausdruck zu verleihen. Gewalt ist eine dieser Möglichkeiten und stellt eindeutig die destruktivste Form dar, mit Aggression umzugehen. In der Realität gibt es Gott sei Dank andere und bessere Möglichkeiten um Aggressionen abzubauen – manch Einer findet im Sport ein nützliches Ventil, ein Anderer hört laute Musik und ein Dritter führt lange Gespräche mit Freunden und Verwandten.

Hier kann man einen sehr deutlichen Unterschied zwischen Aggression und Gewalt entdecken: ich glaube niemand kann von sich selbst behaupten, niemals in seinem Leben aggressiv gewesen zu sein (Aggressionen sind Bestandteil unserer Gefühlswelt), aber nicht jeder hat dieses Gefühl in Gewalt, als diese destruktive Form des Auslebens der Aggression, umgesetzt!

Arbeitsauftrag: Lassen Sie Ihre Schüler(innen) eine Art Infoblatt / Infoplakat „Aggression – positiv umsetzen! So geht’s auch ohne Gewalt!“ verfassen, in dem sie beispielsweise 10 Ventile als Tipps zum Abschalten und zum „Bewahren eines kühlen Kopfes“ herausfinden.



Arbeitsblatt 03: Standbilder

Aufgabe: Erklären Sie zuerst als Lehrperson die Methode des Standbildes (siehe folgende Seite). Bilden Sie Kleingruppen und lassen Sie die sechs Standbilder darstellen. Besprechen Sie ausgehend davon die Problematik und Aktualität der angeführten Beispiele (natürlich können sich die Schüler(innen) auch eigene Situationen ausdenken).

Situation 01:

Einige Schüler(innen) stehen zusammen und reden über eine(n) andere(n) (schlecht), die/der abseits steht.

Situation 02:

Zwei Schüler(innen) prügeln sich und alle anderen stehen (regungslos) herum.

Situation 03:

Einige Schüler(innen) stehen zusammen. Ein(e) andere(r) steht abseits und wird nicht beachtet.

Situation 04:

Einige Schüler(innen) stehen zusammen und lachen eine(n) andere(n) Schüler(in) aus.

Situation 05:

Ein(e) Schüler(in) steht an der Wand und alle anderen Schüler(innen) schubsen und beschimpfen sie/ihn.

Situation 06.

Ein(e) Schüler(in) geht an einer Gruppe von Schüler(inne)n vorbei. Diese beschimpfen sie/ihn und zeigen mit dem Finger!



HINWEISE zur Methode des Standbildes:

Arbeitsanweisung zum „Bauen“ des Standbildes:

- 1.) Lest die Situation genau durch.
- 2.) Beratet euch kurz, welche Mittel der Gestik, Mimik, Körperhaltung, Stellung der Figuren zueinander usw. euch dazu sinnvoll erscheinen.
- 3.) Wählt zwei oder mehr Personen als Darsteller aus. Sie verhalten sich im Folgenden passiv - wie bewegliche Puppen.
- 4.) Die übrigen Gruppenmitglieder formen wie „Regisseure“ das Standbild, indem sie die Darsteller anweisen, mit der Hand formen, vormachen, vorschlagen, ..., bis das Standbild den Vorstellungen entspricht. Jetzt sieht das Standbild aus wie ein angehaltener Film.

Präsentation des Standbildes:

Während die präsentierende Gruppe ihr Standbild vorne aufbaut, schließen alle Schüler(innen) der Klasse (auch: die Lehrperson!) die Augen bzw. schauen aus dem Fenster. Ist das Standbild perfekt aufgebaut, entfernen sich die Regisseur(innen) von der "Bühne" und geben ein Zeichen (z.B. in die Hände klatschen). Alle Schüler(innen) schauen nun das Standbild an, am besten kommen alle nach vorne, so dass das Standbild von allen Seiten betrachtet wird. Die Auswertung erfolgt in der Regel im Gespräch, das von der Lehrperson nur moderiert wird. Wichtig ist, dass die Auswertungsphase nicht zu lange dauert, da es Schüler(innen) nicht leicht fällt, die eingenommene Position länger als wenige Minuten unverändert zu halten. Deshalb sollte man sich als Lehrer(in) auf das Auswertungsgespräch inhaltlich gut vorbereiten, um zügig die wichtigen Punkte zu erreichen. 3-4 Minuten für das Gespräch sind die Obergrenze.



Doppelstunde 03:

Formen und Arten von Gewalt

1. Formen von Gewalt (Quelle: Kernbereiche PSYCHOLOGIE, Karl Lahmer 2006)

➤ **OFFENE GEWALT:**

Damit ist die Gewalt gegen Wehrlose gemeint. Der Unfrieden auf der Welt zeigt sich in Form von personaler und organisierter Gewalt.

Zum Beispiel:

- Verfolgung und Unterdrückung von Menschen
- Machtmissbrauch
- Kriege

➤ **STRUKTURELLE GEWALT:**

Damit sind Armut, Not, soziale Katastrophen und dadurch bedingte Krankheiten gemeint.

Zum Beispiel:

- Armut in der dritten Welt durch ungerechte Verteilung der Güter
- soziale Probleme in Lateinamerika
- Aufteilung der Arbeit in Mitteleuropa (Arbeitslose)

➤ **SOZIALE GEWALT:**

Damit ist der Unfrieden im zwischenmenschlichen Bereich gemeint, der stille Krieg der Menschen untereinander.

Zum Beispiel:

- körperliche oder seelische Vernachlässigung (speziell von Kindern)
- körperliche oder seelische Misshandlung (speziell von Kindern)
- Mobbing



➤ **KULTURELLE GEWALT:**

Diese Form der Gewalt tötet nicht oder macht niemanden zum Krüppel, aber sie trägt zur Rechtfertigung von Ungerechtigkeiten bei. Kulturelle Gewalt umschreibt alle Tendenzen einer Kultur, mit deren Hilfe direkte oder strukturelle Gewalt legitimiert werden kann. Ein typisches Beispiel ist die rechtsextreme Ideologie der Ungleichheit.

Folie 01: Besprechen Sie mit Ihren Schüler(inne)n die unterschiedlichen Formen der Gewalt, wie sie in der Psychologie unterschieden werden.

(Folie 01: Formen der Gewalt)

Arbeitsauftrag: Bringen Sie gesammelte Presseberichte und Zeitungsausschnitte über Kriege, militärische Drohungen und Konflikte, Raubüberfälle, Sexualdelikte, Erpressungsgewalt, Kindergewalt,... mit und überlegen Sie gemeinsam mit anschließender Diskussion:

- Gibt es Unterschiede des Gewaltbegriffes bzw. der Gewaltbereitschaft innerhalb bzw. außerhalb Österreichs Grenzen?
- Unterscheidet sich die Gewalt von früher von der heutigen Gewalt?
- Soll die Gewalt von Kindern anders bewertet und auch sanktioniert werden als die von Jugendlichen und diese anders als die von Erwachsenen?
Verfassen Sie dazu einen Leserbrief!



2. Arten von Gewalt

➤ **PHYSISCHE GEWALT:**

Unter physischer Gewalt versteht man körperliche Gewalt. Dazu zählen alle Arten tätlicher Angriffe und Formen von Misshandlung, wie Schlagen, Schütteln, Treten, Prügeln, Spucken, Beißen, Verbrennen und viele mehr.

Des Weiteren kann man eine Unterscheidung in leichte (mit der Hand schlagen, an den Haaren ziehen, Tritte in nicht lebenswichtige Bereiche des Körpers und Bisse) und schwere (Angriffe mit Messern oder sonstigen spitzen Gegenständen, das Schlagen mit Flaschen auf den Kopf ebenso wie der Tritt mit Schuhen in den Intim-, Bauch- oder Kopfbereich) körperliche Gewalt machen.

➤ **PSYCHISCHE GEWALT:**

Psychische Gewalt äußert sich in verbalen und emotionalen Misshandlungen. Sie beinhaltet Drohungen, jemanden zu beobachten oder auch zu verfolgen. Aber auch ständige Kritik, Erniedrigungen, Beleidigungen und Demütigung, mit dem Ziel das Selbstwertgefühl des anderen zu verringern. Dazu gehört auch das Lächerlichmachen in der Öffentlichkeit und geht sogar bis hin zu Verleumdungen (wie zum Beispiel die Behauptung der Lebensgefährtin sei psychisch krank,...).

➤ **SEXUELLE GEWALT:**

Sexuelle Gewalt umfasst alle sexueller Handlungen die jemandem aufgedrängt oder sogar aufgezwungen werden.

➤ **ÖKONOMISCHE GEWALT:**

Ökonomische Gewalt beinhaltet die Wegnahme von Gegenständen, jemanden kein eigenes Geld zur Verfügung stellen, Einkommen und Vermögen der Familie zurückhalten, Entzug von Grundbedürfnissen wie Nahrung, Kleidung, Obdach oder medizinische Versorgung.



➤ **SOZIALE GEWALT:**

Soziale Gewalt zielt darauf ab, jemanden zu isolieren, jemanden (zu Hause) einzusperren, auszugrenzen, von Freuden und Familie abzuschirmen. Soziale Gewalt geht sogar bis zum Verbot der Nutzung von Kommunikationsmitteln (z.B.: Handy) und Verkehrsmitteln (z.B.: Auto).

Arbeitsblatt 04: Bei den vorbereiteten Kärtchen von Gewaltbeispielen sollen die Schüler(innen) für sich entscheiden, welche Situationen für sie mit Gewalt zu tun haben und welche nicht bzw. weniger. Außerdem sollen sie die Gewaltbeispiele auch den unterschiedlichen Gewaltarten (physische / psychische / sexuelle / ökonomische / soziale / keine Gewalt) zuordnen und auch entscheiden, ob die Gewalt gegen sich / gegen Andere oder gegen Dinge auftritt. Vielleicht fallen ihnen auch Beispiele ein und sie können diese Beispielskärtchen ergänzen.

(Arbeitsblatt 04: Wo beginnt Gewalt)



Folie 01: Formen von Gewalt

Offene Gewalt:

Kriege, Verfolgung und Unterdrückung von Unschuldigen, Machtmissbrauch

Strukturelle Gewalt:

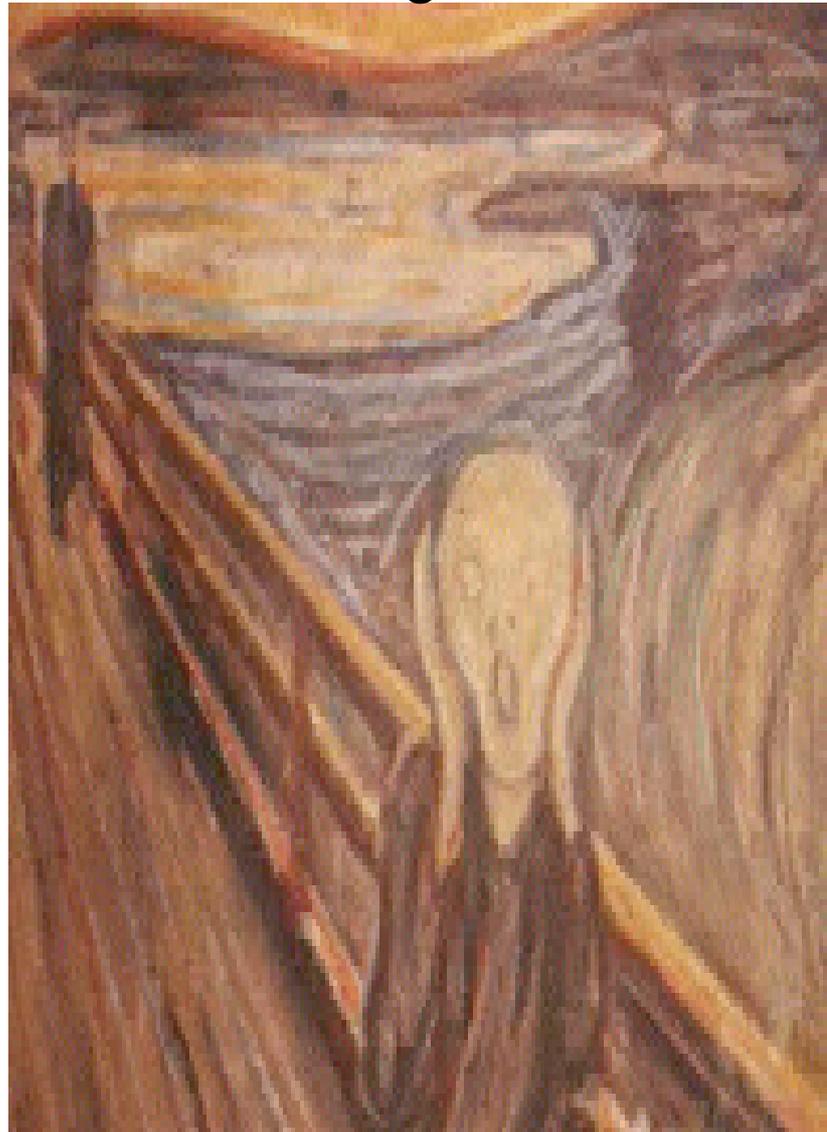
Armut, Not, ungerechte Verteilung der Güter, ungleiche Aufteilung der Arbeit

Soziale Gewalt:

Unfrieden im zwischenmenschlichen Bereich, Aggressionen in der Familie, Mobbing

Kulturelle Gewalt:

durch Gesetzgebung legitimierte Gewalt



Künstler: Edvard Munch, *Der Schrei*, 1893

Quelle: www.kunst-fuer-alle.de/.../index.htm



Arbeitsblatt 04: Wo beginnt Gewalt

Aufgabe: Bei den folgenden Kärtchen von „Gewalt“ sollen die Schüler(innen) für sich entscheiden, welche Beispiele für sie mit Gewalt zu tun haben und welche nicht bzw. weniger. Außerdem sollen sie die Gewaltbeispiele auch den unterschiedlichen Gewaltarten (physische / psychische / sexuelle / ökonomische / soziale / keine Gewalt) zuordnen und auch entscheiden ob die Gewalt gegen sich / gegen Andere oder gegen Dinge auftritt. Vielleicht fallen ihnen auch Beispiele ein und sie können diese Beispielskärtchen ergänzen.

PHYSISCHE GEWALT	PSYCHISCHE GEWALT	SEXUELLE GEWALT
ÖKONOMISCHE GEWALT	SOZIALE GEWALT	KEINE GEWALT
GEWALT GEGEN SICH	GEWALT GEGEN ANDERE	GEWALT GEGEN DINGE



<p>Eine junge Frau lässt ihr Baby abtreiben.</p>	<p>Eine Passantin schaut zu, wie eine Frau belästigt wird.</p>	<p>Ein Schüler zeigt einem Lehrer den Mittelfinger.</p>
<p>Nach einem Fehler flucht jemand: „Bin ich dumm, ich mache auch alles falsch! Ich kann wirklich gar nichts!“</p>	<p>Nachdem ein Jugendlicher andere verpetzt hat kriegt er von diesen „eins auf's Maul“.</p>	<p>Nach drei Bier und vier „Kurzen“ steigt eine Frau ins Auto und fährt nach Hause.</p>
<p>Ein Jugendlicher zündet einen Mülleimer im Müllhaus wiederholt an.</p>	<p>Ein Schüler klagt seiner Mitschülerin die Jause.</p>	<p>Ein kleiner Junge bedroht einen anderen mit einer Wasserpistole.</p>
<p>Ein Schüler beschmiert das Schulklo mit Edding.</p>	<p>Ein Kind holt sich Kirschen aus dem Garten des Nachbarn.</p>	<p>Ein Mädchen wehrt sich mit Tritten und Schlägen gegen einen Jungen, der sie belästigt.</p>
<p>Ein Jugendlicher redet schlecht bei seinen Freunden über seine Mutter.</p>	<p>Ein Chef nennt seine Sekretärin vor Kollegen und Mitarbeitern „Tittenmaus“.</p>	<p>Ein Mädchen lästert über ihre „Freundin“ und erzählt Lügengeschichten über sie.</p>
<p>Eltern sind so mit sich selbst beschäftigt, dass sie ihren Kindern nicht zuhören.</p>	<p>Nach einem Fest fährt jemand mit einem geklauten Fahrrad nach Hause.</p>	<p>Ein Bauarbeiter pfeift einer gut aussehenden Frau hinterher.</p>



Ein Soldat erschießt im Krieg einen Terroristen.	Eine Mutter spricht nicht mehr mit ihrem Sohn, weil dieser sein Zimmer nicht aufgeräumt hat.	Eine Gruppe Skins grölt ausländerfeindliche Parolen.
Eine Gruppe Jugendlicher ziehen einem anderen die Jacke ab.	Eine Gruppe Demonstranten errichtet eine Straßensperre.	Ein Lehrer bezeichnet seine Schüler als unfähig.
Ein Mann erzählt versaute Witze.	Ein Autofahrer fährt mit 200km/h durch den Baustellenbereich einer Autobahn.	Ein Politiker beschimpft Ausländer als Schmarotzer.
Ein Mann schlägt seine Freundin weil sie fremdgegangen ist.	Ein Polizist drischt mit einem Gummiknüppel auf Demonstranten ein.	Ein Mädchen kaut Fingernägel und verletzt sich dadurch.
Ein Rettungsschwimmer reißt einen Ertrinkenden an den Haaren aus den Fluten.	Eine Frau reißt ein Kind von der Straße, weil es sonst von einem LKW überfahren worden wäre. Das Kind wird dabei schwer verletzt.	Ein Maturastreich endet damit, dass das Auto einer Lehrperson sehr stark in Mitleidenschaft gezogen wurde.
Ein Mann zwingt seine Freundin mit ihm zu schlafen, obwohl sie nein gesagt hat.	Ein Vater gibt seinem Kind eine Ohrfeige wegen schlechter Schulnoten.	Ein Boxer schlägt seinen Gegner in der ersten Runde k.o..



Ein Mann weigert sich regelmäßige Unterhaltszahlungen an seine Exfrau zu leisten.	Eine in der Öffentlichkeit stehende Person wird „gestalkt“.	Ein Mann spricht in der Runde seines Stammtisches sehr abwertend und beleidigend über seine Partnerin.
4 Jungs schnüffeln in der Schultasche einer Mitschülerin. Sie finden ihr Tagebuch, lesen laut vor und lachen sich halbtot.	Bei einem Streit brüllt einer: „Mach's doch mit deiner Mutter!“ Daraufhin schlägt ihm der Beschimpfte mit der Faust ins Gesicht.	Eine Mutter streicht dem Kind das Taschengeld aufgrund der schlechten Betragensnote im Halbjahreszeugnis.